

Fähret der Berge reiche Schätze und der Wandrer langen Zug
Nach den fernsten Gau'n und Ländern fort in windeschnellem Flug;
Ueber Ströme, über Schluchten, mitten durch der Berge Bauch
Braust er hin, und kaum erblicket — ist er schon verschwunden auch.

Neues Leben, neuen Segen brachte dir der Feuerschwan,
Als er, reich geschmückt mit Blumen, zu dir kam auf eh'rner Bahn ¹⁴⁾.
Täglich fliegt er hin und wieder, deine Schätze tauschend aus.
Glück und Wohlstand bring' er stets dir, Schwanenstadt, in jedes Haus! —

Schweigend sinkt die Nacht hernieder; aus des Himmels tiefem Blau
Funkeln tausend goldne Steere über der entschlaf'nen Au';
Flimmernd nur aus dunkeln Schatten, wie ein helles Silberband,
Zieht der Strom in freien Krümmen durch das friedlich stille Land.

Aber aus dem Dunkel leuchten auf den Höhen, in dem Thal
Ringsum flackernd lichte Feuer, Sternen gleich, in rothem Strahl;
Tag und Nacht dort kocht die Speise auf dem nie verglüh'nden Heerd,
Welche auf Vulkans Altären tausend Opferflammen nähret ¹⁵⁾. —

Sinnend schau' ich auf dich nieder, wie du liegst in stiller Ruh',
Ihreue Stadt, und rufe leise treuen Liebesgruß dir zu. —
Breite über dich der Himmel, was er nur an Segen hat!
Heil dir! Heil für alle Zeiten! Heil dir, meine Schwanenstadt!

Anmerkungen.

1) Zwickau, zuerst von den Sorben-Wenden gegründet und wenigstens 700
bis 800 Jahre alt, nach Anderer Meinung noch viel älter, war nach den frühe-

ren Chronisten lange Zeit freie Reichsstadt, nach Dr. Herzog (Chronik d.
Kreisstadt Zwickau, 1839—1845. Th. II. S. 35 ff.) doch ganz gewiß von 1290
bis 1348.

2) S. Saxonia. Museum f. sächs. Vaterlandskunde. Dresden 1839. Bd.
IV. S. 2: „Zwickawe, schon von den Sorben also genannt und erbauet, lag an
der Hauptstraße, welche den Verkehr des nördlichen und südlichen Europa's ver-
band, und auf welcher auch ein Theil des levantischen und, so lange die Fahrt
um das Vorgebirge der guten Hoffnung noch nicht gefunden war, selbst auch der
indische und chinesische Handel ging. Namentlich vom zwölften Jahrhundert
an scheint dieser Handelsverkehr für Zwickau, wie für Nürnberg und Augsburg,
sehr bedeutend geworden zu sein. Die hohe Handelsstraße, welche über Nürnberg,
Hof, Plauen, Reichenbach, bei Zwickau vorbei nach Böhmen führte und unter
burggräflichem Schutze stand, beförderte Zwickaus Wohlstand, und diese Stadt
war, nebst Nürnberg und Augsburg, als kaiserliche freie Reichsstadt, eine
Stadt ersten Ranges.“ (S. Richter, Geschichte des deutschen Handels.)

3) Daß Zwickau in alten Zeiten seine städtischen Gerechtsame gegen die will-
kürlichen Uebergriffe der Fürsten und ihrer Diener kühn zu vertheidigen und zu
behaupten wußte, davon geben die Chroniken manchen Beleg. So ließ z. B.
der Rath im J. 1407 sogar den markgräflichen Voigt Franz Stussing, der früher
Rathmitglied gewesen, dann durch Beschränkung der Rechte der Stadt und andere
Bedrückungen und Verletzungen der Bürgerschaft sich vergangen hatte, zum Tode
verurtheilen und enthaupten, — eine That, welche sich zwar vor dem Geiste der
neuern Zeit nicht rechtfertigen läßt, aber doch einen vollgiltigen Beweis von dem
Selbstgeföhle und der Kühnheit des alten deutschen Bürgerthums ablegt. Freis-
lich nahm der Markgraf dafür wieder blutige Rache, indem er vier Zwickauer
Rathsherrn nach Weifen forderte und dort ohne Urtheil und Recht enthaupten
ließ, welche vier Männer der ältere Chronist M. Tobias Schmidt deshalb als
Märtyrer für das Gemeinwohl der Stadt darstellt und dem Gubrus und Gurtius
gleich achtet. (S. Saxonia, Bd. IV. S. 6. Herzog, Chr. Th. II. S. 98 ff.)

4) Zwickau hatte seit 1440 eine geraume Zeit lang eine kurfürstliche Münze,
soll aber auch in noch früheren Zeiten schon eigene Münzen geschlagen haben.
Noch jetzt heißt ein Haus die „Münze“, wovon die Gasse, in der es steht und
die sonst Klostergasse hieß, neuerlich den Namen „Münzergasse“ bekommen hat.
Die noch erhaltenen „Zwickauer Broctaten“ (= Hoftmünzen aus Silberblech)